

## Besuch im Weltmuseum

Führung durch das Textildepot des Weltmuseums Wien > 06.05.2016

Trotz des derzeitigen Umbaus und der damit verbundenen Schließung des Weltmuseums Wien bekamen wir am 3. Tag unserer Jahresmitgliederversammlung die Gelegenheit das Depot in der Neuen Burg zu besichtigen. Nach der Begrüßung (1) durch Dr. Bettina Zorn (Kuratorin Sammlung Ostasien: China, Korea, Japan) und Barbara Pönighaus-Matuella (Textilkonservatorin), die bereits seit 25 Jahren die Textilien im Weltmuseum betreut, betraten wir das 2013 neueröffnete Textildepot.



(1)

Über 13.000 Textilobjekte finden heute ihren Platz in einer Compactus-Anlage sowie in zusätzlichen Schränken (2).



(2)

Zuvor ging es in die Restaurierungswerkstatt, die u. a. mit Räumen für eine Nassbehandlung und eine chemische Behandlung ausgestattet ist. Auf den Tischen lagen die Objekte, die sich derzeit in Bearbeitung befinden und die wir gemeinsam mit den beiden Spezialistinnen betrachten durften. Ein besonderes Highlight war die Noh Robe (Theaterkostüm) aus der Edo-Zeit (1603 bis 1868), vermutlich aus dem 18./19. Jahrhundert (3).



(3)

Das Stück wechselte mehrmalig seine Besitzer. Um ein detailliertes Wissen über die Genese dieses Stücks zu erlangen, entschloss man sich während der langjährigen Restaurierung dazu, das Objekt vollständig auseinanderzunehmen. Dadurch wurden u. a. die zahlreichen Umarbeitungen aus der Vergangenheit sichtbar.

Zu Beginn unseres Depotbesuchs begegnete uns eine Montagevorbereitung für die kommende China-Ausstellung (4).



(4)

Wichtig für die Präsentation ist es, kleine Objekte schwebend darstellen zu können, weshalb das Textil mit einem Trägermaterial auf die passgenau zugeschnittene säurefreie Pappe aufgenäht wird. Auch für den Umhang gilt, die Montage zurückzunehmen und ihn „schwebend“ zu präsentieren, da das Innenleben (rotes Futter) zukünftig wieder sichtbar gemacht werden soll (5,6).



(5)



(6)

Im folgenden Rundgang erfuhren wir die interessantesten Dinge über die große Bandbreite an textilen Objekten aus der Sammlung des Weltmuseums Wien. Während man an der Noh Robe (Sammlung Siebold) eindeutige Spuren der langen Präsentation (7) in der Dauerausstellung und eine außergewöhnliche Gewebestruktur (Damastgewebter Satin, Schablonendruck mit Goldstaub, der ein abstraktes Bambusmuster bildet (8), Stickereien) erkennen konnte, beeindruckte das Gewand aus Gaze mit seinen broschiierten Papiergoldstreifen, die in eine Dreherbindung eingelegt waren (9,10).



(7)



(8)



(9)



(10)

Dieses in handwerklicher Perfektion ausgeführte Gewebe folgt einer jahrtausendalten Tradition. Die Gewänder aus Südamerika sprachen ebenfalls eine ganz eigene Sprache (11).



(11)

Aus drei Gewebepartien gefertigt, entstanden bei der Produktion durch die Stammesfrauen kein Verschnitt und somit auch keine Abfallprodukte. Dass auch die Samurai auf modische Accessoires wert legten, zeigte eine japanische Weste aus dem 18./19. Jahrhundert (12), die üblicherweise über einer Samurai-Rüstung getragen wird.



(12)

Versteckt im Kragen wurde hier ein importierter bedruckter Baumwollstoff aus Südostasien verarbeitet – der letzte Schrei zu dieser Zeit (13).



(13)

Ein interessanter Punkt zum Abschluss unseres Rundgangs war die Lagerung der Ostasiatischen Schuhe (14, 15).



(14)



(15)

Jedes einzelne Schuhpaar wird mit einer Kunststoffolie vor dem unvermeidbaren Feinstaub geschützt. Besonderen Wert legt das Weltmuseum Wien jedoch auf seine „Quarantäne ohne Chemie“ vor Ort. Während unseres Besuchs wurden zwei Objekte einer Anoxia-Behandlung unterzogen. Dabei werden Sauerstoffabsorber in eine Art Folienzelt eingeschweißt und garantieren nach sechs Wochen eine Schädlingsbefreiung (16).



(16)

Alternativ können die Stücke aber auch durch Einfrieren von möglichen Schädlingen befreit werden. Herzlichen Dank an die beiden Gastgeberinnen für die hochinteressante Führung. Spätestens nach diesem Besuch sind wir sehr gespannt auf die Wiedereröffnung im Herbst 2017 und freuen uns auf ein Wiedersehen im Weltmuseum Wien.

Text: © Katrin Lindemann

Fotos: © Katrin Lindemann

Katrin Lindemann für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 25.06.2016)